Bur Wahl in Manitoba

Brandon, Man., 1. Juli 1922.

Ien im Courier gesagt ift, mag es für bie Lefer von Intereffe fein, etwas über bei biefer Babl mitipielen.

Die Bahl murde nötig, weil Bremier Norris nicht die nötige Mehrheit in ber Legislatur hatte und bei einer Abitimmung geschlagen wurde, bei ber es fich um eine weniger wichtige Anges

Der Abgeordnete Talbot führte eine fleine Gruppe von Unabhangigen und Diefe maren bas Bunglein an ber Bage in der letten Legislatur. Talbot war früher liberaler Abgeordneter gewesen, trat jedoch aus ber Bartei aus, als Norris fein ihm (Talbot) gegebenes Beriprechen nicht bielt und die Maufel über den zweisprachigen Unterricht ab-

Auf der Barteifonvention ber Libe. billigung feiner Bolitit ausgelegt wer: ben. Rorris felbit erflarte, er fonnte nicht gemählt werben, falls Erlaubnie für frangöfischen Unterricht gegeber würde, und man beichlog daber, nichts gu beichließen. Tropdem murde bon gewiffen alten Liberalen ber Berjuch gemacht, unter ber ausländischen und befonders unter ber fatholifden Bab. lerichaft bene Glauben zu erweden, ale ob die Rorris-Bartei in Ber Schulfrage

Thorntons, ift Norris auch gang beutgegriffen, weil fie angeblich nicht "gus terläffig" in ber Schulfrage maren.

Bie foll ein Bahler fich nun bei ber Bahl enticheiden? Aus, dem Borans noch nichts im Bergleich mit dem uns gebenden ift flar, daß beide Barteien fich als folde nicht empfehlen. Es find Ligen und Einbildungen, Die feit gan-jedoch in jeder Bartei einige wenige ger Beit unter den Frangofen umgehen. Randidaten, die Unterftugung verdie- Gie find offenbar der Meinung, daß nen, und solche Kandidaten, die unters von Frankreich eine übermenichliche liegen follten. Daß hon. Johnson gus Beisheit auf die übrigen Bölter ausrudgetreten, war von unferem Stands ftrable, daß Franfreich das neue Bion puntt ein Erfolg, da er auch in der bes Beltalls fei, und daß alle feine Probibitionsfrage einen enghersigen literarischen Werte feit fünfzig Jahren.

Standpuntt einnahm. die aus europäischen Ländern einges Evangelium bilden .. Röge die eble, wandert find, diese unterftützen sollen, friedliche, aufgeklärte und ernsthafte gang gleich, zu welcher Partei sie sich deutsche Nation sich einigen und die fich bewerben. Bir wiffen, daß ein jeder derfelben in den Fragen, auf die füchtigen und überempfindlichen Frantes uns Eingewanderten bei Brobingials reich werden. Das ift bas größte Erwahlen antommt, das Berg auf dem

Bir halten es für felbstverftandlich bag bas eingewanderte Element in Bilfon fie betrachtet, ber in einem feis Bairford für Berrn Maron ftimmt; trir wiffen, daß er gegen die Engherzig- forderung Elfag-Lothringens burch bas feiten, für welche bie pon ihm pertretene Farmerpartei eintritt, ftimmen

Bei und in Brandon ift die Cache ichwierig; da ist der Rev. Smith. der Reue Beweise gegen die Schuldluge bisherige Abgeordnete, der ein fang- liegen aus England vor. In seinem tifder Bafferapostel ift, und gegen ibn Buche wurde von Liberalen und Ronfervati- foreibt der frubere Gefretar ber briben gemeinsam ein Randidat aufge- tischen Oberften Kriegerates Captain liebt, aber ein ichlechter Redner und in fon, den Direttor ber militarifchen ber Schulfrage und foweit Brobibition | Overationen im Sauptquartier, folgen. in Betracht tommt, nur wenig beffer ift. bes: Gir henry hatte biefen Krieg vor-Ben man da unterftugen foll, wird das bergefagt und durch fein ganges Leben ber eine ichwierige Grage

berige Abgeordnete, der Konfervative Rennedy, absolut zuverläffig in der Schulfrage. Er fann auf ein ftarfee weife Die Quartierbillette für unfer Botum ber Mennoniten rechnen. Gein Gegentanbidat Sweet ift ein bisberiger Morrismann und jest progreffiber Ran- | bem Rriege ausgefucht." Und Lord bibat. Bon ibm ift nicht gu erwarten, bag er für die Intereffen der Gingemanderten Beritandnis zeigt.

In La Berandrue ift Berr Talbot. Carillon Berr Brefontaine Randibat der Progreffiven, tropbem haber beibe in ihrer Tatiafeit bemiesen bak ie Randidaten find, die Bertrauen

In Emerion verfucht bas englische Element den bisberigen Abgeordneten Tagen, welcher Zeitraum fich auf dem ifchat zu befiegen. Die Deutiden in Friedenstal, Ridgeville und Domiion City ebren fich felbit, wenn fie ibr unterstüten, ba ja auch herr Maron n feinem Bahlfreis auf die hilfe ber Ifrainer und Bolen angewiesen ift. In Gimli fteben ein liberaler und n fonfervativer Ufrainer im Belbe. bier tann man den Deutschen nur ra-

en, fün benjenigen ber beiben Randiten zu ftimmen, der die meiften Auschten bat, um ihm gum Siege gu berthen und dadurch zu verhindern, das et "fnochentrodene" Islander, der ritter Kandidat ift, gewählt wird.

In Binnipeg ift nur ein Muslande m Reld, Berr Rechtsampalt B. B. Dunsti. Er ift in Czernowiß zur Schule gen und hat in Wien feine Schuung beendigt; er steht da als Bertreter ber Intereffen ber Gingewander-Es find noch eine Reihe weiterer fin-

Korth-Best Review, Rechtsanwalt Do- Louis Quetant, hat auf einer Tagung novan, Col. Sullivan, Sanford Evans, belfen tonnen.

größte Gruppe erhalten werden. Die ausdehnen wollte. Go ent-"United Jarmers" werden die Stelle ftand ber Rrieg 1870. ber fich bisber "Unabhangige Farmer" Auch jest sucht Boince Rennenden einnehmen und einige Gipe nicht erfüllten Bunich zu befriedigen. pound und murde wieder gefund. mehr haben, als die Letteren batten Die Arbeiterparteien werden eine Reihe bon Sigen berlieren, bie Ronferbas liben werben einige Gipe verlieren und

einige gewinnen. Das Bild mag fich in ben letten Bodjen noch etwas andern, boch icheint ralen Manitobas murbe bie Schulfrage Dies im Augenblid ale unmabricheinborgebracht. Schulminifter Dr. Thorn, lich. Die energische Unterftupung, Die ton opponierte; eine Milderung ber Rorris von den in Manitoba febr mach. Berhaltniffe murbe als Dig: tigen Orangelogen erbalt, follte genugen, um feiner Bartei ungefähr ihren bisherigen Befit gu erhalten.

Die Stimme der Wahrheit

Gerechtigseit gewähren wurde.
Es ist ein Irrtum, denn Norris ist wieder Kandidat der Orangelogen, mit deren Hollie er ans Ruder kam und durch die er in der Schulpolitit seitges legt ist. Berbot christlichen Religions unterrichtes. Berbot des Lehrens frems der Sprachen in den Schulen, ist die Deutschen die Deutschen in den Schulen, ist die Deutschen die Deutschen der Franzeleute.

Bierhundert Jahre lang hat teine kellbertreter Pastor H. Hackon. Englischer Prediger Pastor W. Goos, Ellerslie, Alla. Sonntag, den 23. Juli, 11-Uhr vorsunterrichtes, Berbot des Lehrens frems den und stets zum Angriff bereiten Kastor E. Knudten, D. D., Chicago. Ich er Gerangeleute genheit benutten, fich eine Grenze gu ter: der Unterzeichnete. lich geworden über die Stellung feiner fichern, bie ihnen ben Frieden ber-Bartei und hat die Brogreffiben an, burgt. Sobiel ich weiß, gibt es fein Gefet in der Belt, auf Grund beffen tie Frangofen bas von ihnen ge-Bert Eraig, einer der Bubrer ber ji ohle nn e Gut behalten durften, Brogreffiven, hat darauf fofort geants nachdem die bestohlenen Befiper eins wortet und feinen Zweifel darüber ges laffen, daß seine Bartei ebenfalls nichts ben. Die Zahl der Lügen, die das amtmal die Sand auf den Dieb gelegt has tun wird, um die Schulverhaltniffe du liche und nichtamtliche Frankreich wiffentlich berborgebracht bat, ift unerhört und erichredend. Aber das ift affes eimeglichen Saufen von unbewußten ungefund, schmutig und teuflisch fie Es ift unfere Meinung, daß wir oft fein mochten, das mahre, an Gegüberall, wo Randidaten aufgestellt find nungen für die Menschenfinder reiche gablen, ober wenn fie ale Unabhangige Stonigin des Rontinents an der Stelle tes leichtfinnigen, ehrgeizigen, freit-

> lidung jedermann wünschen muß." Co hat auch ber Siftoriter Boodrow gen. fiegreiche Deutschland vorbehaltllos bil-

Quelle folgendes:

Oberften Rriegsrat" tellt, ein Argt, der gwar perfonlich be- Beter G. Bright, über Gir henry Bilhindurch auf ibn porbereitet. Er bat In Morden-Rhineland ift der bis- den Echauplat, auf dem er gefochten werden mußte, immer wieder auf fei nem Rade durchstreift, und beispiels-Sauptquartier in einem Orte mabrend des Rudzuges bone Mons lange bor Saldane läßt fich in feinem Buche "Bor dem Kriege" folgendermaßen vernehmen: "Rach einer Arbeit von brei 3abren war es tatfachlich möglich, nicht nur bunderts, sondern hundertsechzigtaus fend Mann gu mobilifieren und nach dem Konzentrierungsplat zu transportieren, der swiften ben Generals taben Franfreichs und Englands bera einbart war, und das innerhalb von 12 oon der deutschen Armee gu ihrer Sammlung benötigten gründete. Ende 1910 war alles ausgearbeitet. Es ift baber nicht genau, zu fagen, bag wir unborbereitet überrafcht wurden. Jebenfalls erfüllten wir unferen Rontraft, denn wir mobilifierten bie gefamten Expeditionstruppen am Montag, den 3. August 1914 um 11 Uhr morgens (alfo bier bis fünf Stunden bebor Gren fich gu feiner Rebe im nterhaus erhob, das, wie er noch jeht behauptet, die Freiheit der Enticheis tung hatte) und begannen ben Transport über ben Ranal, als ber Rrieg feche Stunden fpater erffart war. Die Alotte befand Ach bereits auf ihren Priegsstationen, und es fand nicht ber geringite Bergug ftatt, um das, was wir hatten, gur Ausführung zu bringen." Go fab es also um ben "über-

raschenden Angriff" der deutschen Ar-meen aus. Ein frecherer Betrug ist an

der Belt niemals verübt worden. Und weiter: Der Lyoner Delegierte Was ift ein Brief?

novan, Col. Sullivan, Sanford Evans, in Strafburg im Elfaf Bericht über Attornen General Jacob. Bei dem Berfailler Frieden und die Schuld elenden Binnipeger Bahlrecht hat je-am Kriege erstattet. In diesem Bericht Da noch wenig bisher über bie Bah. bod prattisch nur ber Bert von ber sagt er: "Dieser Friede ift nur eine Stimme, welcher eine No. 1 erhalt, Fortsepung bes Krieges in anderer Ro. 2 ift bereits wenig wert, Die fol. Geftalt." Und an anderer Stelle von interene fein, eines uber genden Rummern rechnen nicht mehr "Tropdem Frankreich (damals) ber und beshalb werben die Binnipeger Bergicht auf den spanischen Thron be Babler bebauern, bag fie nur einem Bringen Leopold von Sobengollern in bon einer Angahl guter Ranbibaten untadelhaft rechtefraftiger Gorm mit geteilt worden war, beste die gefamt Bas die Bahlausfichten angeht, fo daubiniftifche Brene in Baris gun dans man figen. daß es zur Zeit so Kriege. Beil Frankreich sich aussieht, als ob die Liberalen die bis zum linken Rheinufer

Much jest fucht Poincare Diefen noch

Synodal=Anseige

Die 17. Berfammlung der ev. luth. tirche gu Binnipeg (Baftor M. Ruccius) statt.

Folgende Gottesbienfte follen goabrend ber Spnoballtage frattfinden.

Donnerstag, ben 20. Juli, 10 Uhr vormittags: Beichte. Beichtrebner Ba-ftor &. Bredow, Betastiwin, Alta. Stellvertreter Baftor Th. Hartig, Marfinch, Gast. — 10.30 Uhr Eröffnungs-gottesdienft. Brediger Baftor M. Ruccius, Binnipeg. Stellvertreter Baftor S. Balbaum, Rem Carepta, Alta.

Im Dezember des Jahres 1870 Freinig, ben 21. Junio Prediger Brediger den Weg zur Genefung zu zeigen. Baitor 3. Goos, Sastatoon, Sast Lydia E. Binfham's Privat-Terr-Freitag, ben 21. Juli, 8 Uhr abbe. Stellvertreter Baftor &. Sarms, Gas-

Tuerfheim, Gefretar.

Scheidung.

Bon Dar Bittrich.

bem Effen seinen drei Rindern am Bubwahr, Du haft das Beifpiel Dir bor ihm. Tijd gegenüber; er ging nicht rafch wie fonft gu feinen Beichäften. Laft auf dem Bergen und fonnte

fie nicht leicht abwälzen. Unter den Rindern war ein Madden, dem der Schalt nie aus den Geschwifter. Darin ftand das Einverständnis, dem Bater ein Lächeln auf das Geficht zu loden. Go legte fcnippte raid ein weißes feines mußt nicht zu fehr forgen."

Der Bater stredte den Arm um Anna und lachte die anderen Rinder eignis der Gegenwart, beffen Berwirts Richt, Robert?"

per großen Geschichtswerte be Zurud- ernst zu: "Ich glaube schon, Bater!" Sinnen! Erhalte dir der himmel allerwegen wurde ftill, und alle Rinder dachten Die Schate und verleih Dir feinen fich den gleichen Grund für des Gerner erhalten wir aus derfelben Baters Befinnlichfeit, gingen auch Und lachend ritt ber weise Mann bon nicht fehl in folder Annahme.

Ihm war diese Annahme willfommen: er fam über beinliche, einleileitende Borte fort und fagte: "Run bort. Kinder! Ihr wißt, worüber das Gericht in wenigen Stunden entscheiden soll. Würdet Ihr mir bofe fein, wenn ich Euch die Mutter nicht wiederbringen fonnte?"

Die Kinder ichwiegen. Aus de Baters Stimme fprach ein beimliches Bittern. Er legte fogar bie Sand auf das Geficht.

Anna lebnte sich an ihn und meinte damit: wir beide bleiben bei einander, - fo oder fo! Gabriele, der Meltesten, waren Tränen nahe. Der Sohn schien von

ihr die Lofung zu erwarten. "Na, und du, Gabriele?" fragte Sellner Sie ichaute ibn groß an und

in feinem Besicht zu leien; beide mühten fich, des Anderen Gee le au erforichen Romm, gib mir die Sand! Auf

richtig; Du möchteft die Mutter wie

der hier haben oder gu Mutter ge-.Wenn auch du willst — Er hörte ibr Berftandnis für fein Qual beraus und batte' ibr Mitge fühl gern belohnt mit einem fofor tigen heiteren: "So laß fie uns holen!" Doch die Bergangenheit ftand drohend im Beg. Richt nur er, fondern auch die Rinder wurder im weiteren lauten Streit mehr leiden als unter zeitweifer Gebn

"Rinder, 3hr wißt, wie febr ich mich abgemüht habe, Bruch und Trennung gu bermeiden, auch um Euretwillen. Doch ich konnte feinen dauernden Frieden vorstellen, und neuer häflicher Rampf hatte uns schließlich allesamt ruiniert.

jucht nach der Entfernten, dachte

"Bielleidt --" Biellicht wird Mutter jest anders geworden fein --

"Gure Soffnung ift lieb. Rur fann ich nicht vergessen, wie oft wir schon gehofft haben, ehe das Gedes Berbandes für die Menschenrechte, l richt davon erfuhr, und wie olond

In vielen Gallen ift er ein Begweifer gur Gefundheit, wie ber nachstehende

Frauen - lefet Diefen

Marmion, Ontario. - Bor Gebrauch des Endia E. Pinfham Begetable Compound war ich völlig gufammengebrochen, Ich hatte schredliche Seitenschmergen und litt an Unregel-Endlich wurde ich idupod dok ich nicht ohne mehrmole auszuraften, Treppen fleigen fonnte. ge und periuchte das Mittel nahm vier Glaiden Begetable Combin verheirafet. Mutter von zwei Rindern und verrichte alle meine Sausarbeit, melfe acht Rube und erfreue mich beiter Wefundheit. Das Bege-Synode von Manitoba und anderen table Compound foar auch eine große Brovingen findet, fo Gott will, vom Silfe bei meinem ichwachen Riden por der Geburt meiner Rinder. 3ch habe das Mittel allen meinen Freundinnen angepriefen." Frau Henry Janke, Marmion, Ontario.

Briefe, welche Gie in den Beitungen lefen, die Lydia E. Binfham's fie war did wie ftets, das ver- Breis!" die Worte von Frauen, welchen durch diese Mittel geholsen wurde. Sie sind bestrebt, anderen Frauen, welche ebensalls leidend sind, die großen Borteile dieses Mittels mitten Borteile diefes Mittels miffen gu lafsen. Jede einzelne, mit ihrem Knie. Freundinnen steben, werzte. Ein steht dahinter, um franken Frauen bischen zu ungezwungen, fand er,

men" wird auf Bunich frei versaudt. rührt. Er iprang erichredt auf bas Redicine Co., Lynn, Mass.

Der foftbare Echmud.

Der Rabbi Jehu tam auf einer Reife den. Gein Guß ftodte bicht binter Bu einem Quell, als eben ihre Stirne ihr. Sie plauderte wieder mit einer Darüber neigte schöpfend eine Dirne. Freundin, und ihr Auge ging vor Und, durftend, bat um einen Trunt der und hinter der Begleiterin gu Ausla-Beife.

Durft gu ftillen. Dann will den grug ich auch bem Gin Gewittersturm verjagte feine Maultier füllen!

Aleine Bot nun auch bem erichopften Tier die "Ihren Dund öffnet fie gur Beis-

die Gabe, Der Fabrifant Gellner faß nach Du Tochter Braels, Du lieblich feine!

ber frommen

Mutter Rebetta gu Gemut genommen, wurde fie foeben gefragt. Die Rinder fühlten: er hatte eine Bon der geschrieben fteht: Da er getrunfen. Bing fie und trantte alle feine Tiere.

"Gi, Rabbi," fprach errotend drauf die Biere

"Ei, Rabbi, tat ich fo? — Doch 3br, 3br Bofer, habt gar nicht fo getan wie Eliefer, das allgeit frobliche Rind die Sand Der, als gefättigt all' feine Ramele. auf des Baters breite Schultern, Bween Spangen nahm und einen Reif

an Werte Barchen fort und fagte: "Alterle, Behn Gadel Gold's - und biefe ihr berebrte." "Rind," rief ber Rabbi, "Rind, bei

meiner Geele. an: "Nein! Bu fehr nicht! Da Du felber haft toftbarer'n Schmud am haft du recht! Aber gang wird man Ende. nicht frei davon, - bon ben Gors Als bir ein armer Rabbi fchenten fönnte

Der Fünfzehnjährige nidte ibm Mlugheit und Gute bei bergnügten

binnen.

alle Sehnsucht nach Frieden bisher serichellte." Anna tätschelte bas Gesicht des Baters: "Beißt' mas? Gib dir

Mithe!" Er lächelte geamungen "Ich will Euch das Herz nicht weiter schwer machen, will nochmals überlegen. Adieu, Kinder!"

Gie fentten ben Blid wie unter Donnergrollen, sannen noch ein Beilchen und begaben sich langsam in verlassene Binfel, während Fabrifant Gellner einfam in feinem Bu-Die Mienen der Rinder verliegen

ihn nicht. Und aus den Stimmen flang ihm noch die Schnfucht nach, bie Mutter nicht ju verlieren -Berlangen. In frohliche Augen gu bliden, mar ibm Bedürfnis, ein mannlicher Schüter fein gu durfen weiblicher Anschmiegsamfeit, dunkte ihn Lohnes genug für jegliche Arbeit. Doch er hatte fein Gliid nicht finden fonnen; der icone Rorper, zu dem ihn eine flammend Reigung geführt, hatte ihm nicht gugleich die Geele für fein Saus erobert, die sich der des Mannes ergeben wollte. Er war nach ver weifelten Berfuchen, friedlicher Geneinschaft einen Bau ju errichten, ermattet. Er hatte die trennende Mauer in Jugendmut nehmen wol-len, mußte fich feine Ohnmacht eingestehen und wurde still; er froch noch ungegablte Male langfam wie eine Schnede empor, die Sonne gu erobern und mußte fich frafilos in die Bergweiflung gurudfallen laffen: gebe, Schtdfal, beinen Bang. Bielleicht bachte er bann wieder-

um, wird die nabe ernfte Enticheibung bor Bericht fegensreich fein. Run hatten die Kinder sein letztes, tröstliches Hoffen nochmals lebendig werden lassen. Gut, dachte sich Sellner, ich will um der Kinder willen wiederum entgegenkommen, wenn sie sich nur einigermaßen willsährig zeigt, wenn nur eine Kaser an ihr

anders geworden ift. Ich will ben Rindern noch ein Opfer bringen!

Er begab sich an das Telephon: berr Juftigrat, laden Gie nicht nad) allem Borangegangenen: wenn Sie meine Frau por ber Unterhandlung feben, feien Gie nicht unbebingt abweisend, brechen Gie nicht por der eigentlichen Berhandlung bie allerlette Brude ab. - Ratürlich bin ich gur rechten Beit dort, -

Als die wichtige Stunde da war, trat Sellner ruhig aus feinem Sau-Berfonnen ging er dem Gip ber Juftig entgegen über bie Stra-Ben, die der Frühling vergoldete und erwärmte und in lauter blaue Rlarbeit stellte. Aller Belt mar die Sonne Mittelpunft, nach dem fich Beficht und Sande redten: Gellner ließ das laute bunte Leben an fich vorübergleiten wie im Traum; ihm war feine Frau wieder gum Ausgangspunft aller Buniche geworden. "Tag, Gellner! Suchen Sie 3hre Frau Gemablin? Gerade dort an der Ede!"

"Ja, danke, danke!" Er schritt ekwas rascher. Ah fie, wenn nur -

vor folder Entscheidung.

"Beda! Richt gu glauben!" Die buch über "Ailments Beculiar to Bo- Rader eines Bagens hatten ihn be-Man adreffiere: Lydia E. Pinfbam Trottoir, von dem er fich unbewußt entfernt batte. Wo war fie geblieben? Richtig

an der Reihe der glanzenden La gen mit den neuesten Roben und den Rimm," fprach fie, "um erit Deinen pariferifchiten Buten.

Sellner begann tiefer gu atmen. freundlichen Soffnungen. Empörung Der Rabbi trant. Und die gefäll'ge padte ihn. Gleich einer Sprechma ichine wiederholte er fich den Cat: beit und das Gefet Der Milde ift Bedankt fei," fprach ber Rabbi, "für auf ihrer Zunge!" In feinem Geficht itand die Berachtung.

> Seine Frau fchritt wieder dicht "Sie waren deshalb ein paar Boden verreift, - nicht?

"D, ich fage Ihnen, es war gottvoll. Was hab' ich da Schönes gesehen und — gegessen!" antwortete

und das Gefet der Milde klaren blauen Augen wich. Der Und ihre muntern Augen sprühten anf ihrer Junge. — Pfui, Teufel!" Blondkopf prüfte die Wienen der Funken: sagte Sellner. Er lief quer über die Strafe, um unbeobachtet an ber vorüber zu huschen, die er noch vor menigen Minuten gesucht batte, und stand im Gerichtsgebaude. "Run, was haben Sie noch aus-

gehedt?" fragte der Justigrat. Und wie eisige Windstöße aus Gleticherlandichaft fam die Entgeg. nung: "Richts! Rein weiteres Wort von Berfohnung! Scheidung! Richts als Scheidung! So raich wie möglid!

Die kleine Marquife.

Bon Dr. Araft.

Das Hotel, welches die fleine wo die Saufer einander beinahe mit den Giebeln berühren und die Rachbarn von Süben und Trüben einander in die Zimmer feben fonnen. Auch die fleine Marquist batte einen folden Nachbarn, einen jungen Studenten, und er fab febr oft und febr lange hinüber in ihre Fenfter. Die fleine Marquise spendete ihm bie und da ein zärtliches Lächeln. Warum auch nicht? Ihn machte es glüdlich und den Bergog, ihren Ge-liebten, machte es nicht armer. Und die fleine Marquise war überzeugt, bag dies Lächeln, meldjes fie bem armen Berliebten ibendete, ihr im himmel droben eben jo boch angerechnet werden würde, wie die 211mofen, die fie durch ihren Beichtater verteilen ließ.

Dann fam ein Tag, an dem die fleine Marquise sehr traurig war. Das war damals, als der junge Dergog au ihr fam und fagte: "Ge ite, wir werden uns trennen muf-Es bleibt mir nichts anderes übrig als zu fliehen, nach Deutschland oder England, will ich es nicht risfieren, daß ich eines Tages verhaftet und in die Baftille gesperrt werbe. Sie erinnern fich noch,. Schönfte, bes fleinen Pasquills, welches ich auf die Person des Königs dichtete? Ach Gott, wie haben Sie darüber gelacht und es mir mit taufend Ruffen bezahlt! Und nun wird es mir gum Berberben! 3ch mar fo eitel, und so toricht, eine eigenhan-bige Abschrift in meinem Schreibtifch zu bermahren. Mein Rammerdiener, den ich vor die Ture warf, weil er mich bestahl, hat sie mir ent-wendet, der Schurfe, und sie an meinen größten Feind, den Grafen, verfauft. Morgen mittag geht der Graf gur Audienz beim Kanig. 3ch bin gewiß, daß er bei diefer Gele-

Bie weinte die fleine Marquise. Die halbe Racht, lag sie auf den Anien und betete. Kann der himmel

ommel einer jolden Frau eine plage benuhen; es müssen allerdings Bitte versagen? Gewiß, es war eine jagdsachverständige Männer seien. Erleuchtung von oben, die ihr ben Gedanken eingab, ans Fenster zu treten. Da brüben stand wieder der

Fünf Minnten später stand er in ihrem Zimmer. Die Kanunerfrau batte ibn durch die Sinterpsorte ein noch nicht gang ausgeschobenes Kolgelaffen und die Dienertreppe heraufgeführt. Er stand da, war lei- wa 15 Meter feitlich einer Chausses denblaß und atmete schwer. "Sie in einem Haferstellt lag. Er siellte lieben mich?" fragte die fleine Marquife. Er fonnte nicht antworten,

"Dich lieben viele", sagte die fleine Marquife fofett. "Saben Gie den Mut, Ihre Liebe durch die Tat Bu beweisen? Boren Gie, es ift nicht viel Beit gu verlieren. Rennen Gie werden. Der ber Fundftelle gunachft den Grafen R? Biffen Gie, mo fein gelegene Birfcbeftand befand fich et Saus ift? Run gut, der Graf befitt ein Papier, welches acht geschriebene Beilen, ein Basquill auf dem Ronig, enthält und für mich verhängnisvoll werden fann. 3ch muß es wiederha- der Schuttruppe ift. ben, noch diese Racht um jeden

Er brudte ben But, ben er in der Sand bielt, auf feine Loden. "Ich bringe das Papier. Sie können sich darauf verlassen." Gein Ungeftum erichredte fie.

Aber wenn Er fiel ihr ins Wort: "Bas auch immer geschieht, ich werde schweigen. Gie fonnen ruhig ichlafen, Mar-

Und er schwieg, als ihn die Sascher holten, schwieg, als ihn die Richter fragten, warum er den Grafen ermordet habe, schwieg im dunklen Kerfer ber Batille, in ben man Berdachtige wurde nun in Gegenibn einsperrte, bis zu dem Tag, wo wart des Oberförsters damit beaufer dem henfer übergeben werden tragt, einem Lehrling das Abichla follte. Er schwieg und lächelte. Denn der Tod des Grafen war nicht umfonft gewesen. In der Brufttafche derfelben unweidmannischen Art aus, hatte der Ermordete das Blatt Ba- wie fie bei dem gefundenen Rolben-

fonnte rubig ichlafen. Zwei Tage, bevor das Todesurteil vollstredt werden sollte, zerbrachen ploblich die Turen feines Rerfers. Gine wilde Bolfsmenge fturmte berein, zerlumpte Männer und hohlwangige Beiber, blutrote Müten auf bem Kopfe: Man rig ihn vom Lager empor. Man drückte thm eine blutrote Jahne in die Hand, man riß ihn fort auf die Stragen. "Tod den Aristokraten!"

Er verstand nicht, was um ihn vorging. Er wußte nur, daß er frei Un einer Stragenede frei! brudte er fich. Rach Saufe, gu ibr! Er frürmte die Treppe zu feinem Stübdien binauf. Er trat ans Genfter und blidte binüber.

Da faß die fleine Marquife auf dem Sofa neben einem ichonen, jungen herrn. Die Tenfter ftanden ofen, der Borcher im dunflen Zimmer fonnte jedes Bort verfteben. Die fleine Marquife lachte, ein be-

zauberndes, helles, perlendes Ladjen und fagte: "Der dort drüben ichaut uns nicht mehr in die Genfter." "Armer Junge! meinte der Ber-

Gie gudte bie ichonen Achjeln. um für uns au fterben? Geien Gie

Bolf, aber feiner mußte recht, mas Marquise bewohnte, stand auf dem sie eigentlich wollten. Da schwang Wenschen durchschaue, läßt man sich Boulevard, die Rückfront des tief- sich ein junger Student auf den verleiten, da, wo sich teine Charatgeftredten Gebaudes aber ichaute in Godel eines Denkmals. Und er tereigenschaften ertennen laffen, nach eine jener schmalen, alten Stragden, iprach: Bie in Bag getaucht waren bem Aeugern, nach rein nebe icholl der Ruf: Tod den Aristofra.

> ten! Dupend Adelspalafte geftuemt. Den unt gläubigem Bertrauen auf, schönen Berzog hingen sie an einen Laternenpfahl auf. Und die kleine, unichuldige Marquise wurde erstoden von einem Studenten mit braunem Lodenhaar und glübenden Au-

Auf den Stragen aber tangte bas Bolf die Carmagnole und rief: "Tod den Aristofraten!"

Der Jagdichundetektiv.

Erfahrene Rriminaliften bei Berfolgung bon Bilbbieben.

Bir find gewohnt, und den Detettiv von heute in allerlei romantische Abentener verwidelt vorzustel-len; aber es ist mir das lichtscheue len; aber es in not dem wir Gefindel der Großstadt, mit dem wir ihn im Rampf begriffen feben. ein Detettip auch hinter die Schliche ber Bildbiebe tommt und biefe ber Berechtigfeit überliefert, buntt uns eine ungewöhnliche Ericheinung. neuester Beit aber bat die Wilddie berei so überhand genommen, bag man auch gegen diese Schädlinge die Dienste be erfahrenen Kriminaliien verwendet. In einem Anffat: Der Deteftib als Jagdichutbea ter" erzählt Freiherr v. Ledebur m "St. Bubertus" bon ben gunftigen Erfahrungen, die man mit dem Jagdiding-Deiektiv gemacht hat. Candjager und Forftbeamte find ja den Bilddieben meiftens genau belannt, außerdem ichon von weitem durch ihre Uniform fenntlich. Der Bilddieb fann fich alfo vor ihnen ang anders idingen als por einem Detektiv, der unter harmloser Mase, als Arbeiter ober Commerfrifchte, auftritt und ganz unauffällig die Nachforsquagen einleitet. Man sollte daher mehr als bisher Detef-tibe zur Befampfung der Bilddieb-

Ein folder erfahrener Rriminalbeamter, der zugleich ein alter 3a-Student und blidte berüber. Da off- fterei in Rorddeutschland berufen, nete fie die genfter, mintte ibm und | wo mabrend ber diesjahrigen Schongeit unter bem guten Birichbefta

bengeweih eines Rothirides, das etin einem Saferfeld lag. Er ftellte feft, daß es bon der Strafe aus in quise. Er konnte nicht antworten, das Feld geworsen sein nußte, und aber seine Augen sprachen deutlicher daß Jund- und Schufzselle nicht als alle Worte. zeigte Spuren einer gang auffällig unweidmannifchen Loslofung vom Schadel. Die Schuftzeit forinte durch den Befund annähernd berechnet wa einen Kilometer weit entfernt. In Diefer' Begend liegt nun ein vielbesuchter Musflugsort, Birt ein ehemaliger Angehöriger

Dieses Lofal mablte der Detettiv gum Ansgangebunft feiner weiteren Radforfdungen und fam mit dem Baftwirt in nabere Begiebung, wo bei diefer fich als ein großer Sagd freund offenbarte. 2118 der Deteftiv nach Wildbraten verlangte, wurde ibm ersählt, man befame foviel Bild, wie man wolle, zu billigen Breifen bon einem Forfter aus ber auftändigen Oberförsterei. Da aber der Deteftiv erfuhr, daß die Oberförsterei selbst niemals Bild an (Soitmirtidaften der Ilmgegend geliefert habe, fo fiel der Berdacht auf den betreffenden Förfter. gen der Krone bei einem Rebbod 311 zeigen und er führte dies in pier gehabt und die schöne Marquife geweih aufgefallen war. So gelang cs nach gehn Tagen, den Bilbdbieb Bu überführen und feinen Sehler festguftellen, und nur durch die Ona de des Oberforfters tam der Bilddieb diesmal mit dem Berluft feiner Stellung babon.

Menschenkenntnis.

Es ift mit ber Menschentenntnis eine eigene Sache: die wenigsten befigen fie, aber jeder will fie haben. Beber balt fich für einen Menfchentenner, und jeder ift ftolg auf diefe Gigenfchaft, die ibm, wie er glaubt, fo viele Borteile im Leben bor an-beren berichafft. Alles andere gibt man zu, nur daß man die Menschen nicht kenne, daß will keiner von sich glauben. "Ich habe kein Orientie-rungsbermögen — ich habe keine Gebulb - ich fann mich nicht beberrfchen - ich habe teinen Ginn für Dufit - ich tann mich anberen nicht anpaffen — ich habe tein Rebnerto lent" - bas alles raumt man ein, aber "ich bin fein Menschentenner" hat fo leicht noch feiner gesagt.

Und boch berführt wohl toum etwas anderes fo leicht dagu, Menichen, Bogu find folde Menfchen da, als unteilen wir umgehen, falfch gu beurteilen und ihnen unrecht gu nicht lächerlich sentimental, mein Freund."
Die ganze Stadt, war in Auf-schlimm und oft noch schlimmer ift, gu bertrauensfelig. Durch bie eins gebilbete Fähigteit, bag man jeben feine Borte. Bie Feuer in dem den Sandlungen und Gewohnheiten trodnen Schober, fo gundeten fie in ju urteilen, und man wird entweder ben Ropien. Und taufendimming abweisend und ftedt die Ctacheln beraus, wo man beffer aufrichtig unb freundlich fein follte, ober man nimmt Um gleichen Tage noch murden ein ben anderen mit weitoffenen Armen man gu fpat mertt, bag man beiro-

> Eine besondere Eigenschaft des "Menschentenners", das heißt beffen, her fich ohne Grund fo nennt, ift die, oaß er den anderen faft ftets für ben Dummeren und fich fur den Rlugeren halt. Gin großer Zeil aller "Reinfälle" und unangenehmen Enttau-ichungen tommt baber, bag man feiien Rebenmenfchen, mit dem man gu tun bat, für einfältiger balt, als er in Birtlichteit ift. Daburch überneht man fo manches, was einem, batte man feinen Gegner höher eingeschäht, nicht entgangen mare, man wird forg-lofer und unachtfamer und hat den Schaben, ebe man fich's verfieht. Menschentenntnis ift eine eble Ba-

Aber man follte nicht bergeffen, baß fie nur der sich erwerben ber Rlugheit und Erfahrung befigt, Erfahrung, bie burch langjährigen Bertehr mit Menschen aller Urt erworben murbe. Man follte por affem nicht bergeffen, bag die wirtliche Menschentenntnis bei bem, der fie fein eigen nennt, eine gange Reihe befon-berer Eigenichaften bedingt: eine Ru-be und Rlarbeit ber Beobachtungstraft, die auf eigener grundlicher und ehrlicher Gelbsteinschaung beruht, ein Erkennen ber menschlichen Schwäden, auch ber eigenen, bie uns gu Gelbftbeberrichung und gu milber und nachsichtiger Beurteilung bei anderen führt und uns lehrt, bas Echte bom Falfcher zu unterscheiden, einen ru-bigen, gelaffenen Sinn und ein war-mes, empfängliches herz.

- Ralter Stragl. Fraulein Lifa, Gie hartherzige! Ron-nen Gie mich nicht ein wenig wieber fiebens Tag und Nacht träume ich bon Ihnen!"
"Auch am Tage? Aber — Sie find boch fein Bureaubeamter!!"